

Diese Jugendlichen machen Mut für Europa



24.07.2010 - Von unserem Mitarbeiter Matthias Staber
Ein stumpfer, freudloser, entfremdeter Job als Grundkonstante der Glücksvernichtung: Drei junge Damen fegen missmutig die Bühne des Theaterkellers. Um ihre Trostlosigkeit und ihren Frust nachzuvollziehen, muss der Zuschauer ihre knappen polnischen Sätze nicht verstehen. Die Hoffnungslosigkeit des Tonfalls, die Leere der Blicke reicht vollkommen.

SZ/BZ vom 10.7.2012

Eine kurze Flucht aus der Hölle der Fremdbestimmung bieten herumliegende Papierfetzen: Anstatt sie starren Blicks beiseite zu

kehren, fangen die drei jungen Polinnen an, sie spielerisch zu nutzen, sie wickeln sich darin ein, ihre Blicke treffen sich, es entsteht ein kurzer selbst bestimmter Moment gemeinschaftlich gelebter Kreativität.

Zorn und Wut

"Ich bezahl' euch nicht, dass ihr spielt": Schreiend kommt Denis Balic auf die Bühne gelaufen, "noch ein einziges Mal und ihr fliegt!" Wie perfekt dieser 14-jährige Schüler der Sindelfinger Martinsschule die herrische Sprache des sozial Überlegenen simuliert. Wie viel Zorn und Frust sich hier Bahn bricht. Schon die Eingangsszene der Performance, die 23 Schüler aus Deutschland, Polen, Frankreich und England eine Woche lang mit den Theaterpädagoginnen Annette von der Mülbe und Anke Marx entwickelt haben, verursacht Gänsehaut.

Eine Woche lang würfelte das aus dem EU-Topf "Jugend in Aktion" geförderte Projekt Grenzfälle Jugendliche aus Sindelfingen, Chelm, Corbeil-Essonnes und Dronfield zusammen, um ihre Zukunftsvisionen, Träume und Albträume theaterpädagogisch aufzuarbeiten und ihnen spielerischen Ausdruck zu verleihen. "Es ist erschreckend, wie prägend die Angst vor Arbeitslosigkeit bei all diesen Jugendlichen ist, egal woher sie kommen", sagt Projekt-Initiator Ulrich von der Mülbe.

Zusammen mit dem Kunstlehrer Roland Baier machten sich Annette von der Mülbe und Anke Marx zunächst auf dem Gelände des Wagnershofs in Ellwangen daran, gemeinsam mit den Jugendlichen neue Ausdrucksformen zu entwickeln. Bei einem so genannten Land-Art-Projekt galt es, mit wenigen Requisiten wie zum Beispiel Papier in der Landschaft einen neuen Blick für Darstellungsmöglichkeiten zu entwickeln.

"Die gruppenspezifischen Prozesse, die sich dabei entwickelten, waren faszinierend", so Ulrich von der Mülbe. Zudem mochte keiner der Jugendlichen so recht dem Klischee entsprechen, dass sich Erwachsene gerne machen: niemand rauchte, kein Jugendlicher brauchte Alkohol, um über jedwede Sprachbarriere hinweg Spaß zu haben.

Träume und Albträume

Zurück in Sindelfingen, wo Dorothea Bühler vom Städtepartnerschaftsverein Ispas in einer Mammutaktion private Unterkünfte für alle Teilnehmer organisiert hatte, entwickelten die Jugendlichen ihre Träume und Albträume im Theaterkeller zu einer halbstündigen Performance. Die von den Jugendlichen genannten Träume seien zunächst ganz banal gewesen, erzählt Ulrich von der Mülbe: "Geld, Familie, Weltreise."

Umso beeindruckender, wie Anke Marx und Annette von der Mülbe die Jugendlichen öffneten für eine Sichtweise jenseits der Frontstellung Geld gegen Armut: In der Performance "European Job Center" führen die Jugendlichen allerhand glücksbringende Gegenvisionen ins Feld, die sich einer strengen kapitalistischen Verwertungslogik entziehen: Gemeinschaft, Kreativität, Liebe, Solidarität.

Dass dabei Jugendliche von Nationen zusammenfinden, die sich vor nicht allzu langer Zeit auf den Schlachtfeldern zweier Weltkriege in Stücke schossen, ganz selbstverständlich und zwanglos, macht Mut für Europa. Nicht hirnlose Rohmilchkäseverordnungen machen Europa aus, sondern interkulturelle Gemeinschaft: Das führt das Projekt Grenzfälle vor Augen.

Mit einer eindrucksvollen Performance im Sindelfinger Theaterkeller haben die 23 Jugendlichen das internationale Theaterprojekt "Grenzfälle" zum Abschluss gebracht.
Bild: Staber